

Neus us Hemishofe

Nr. 44 – 14. Jahrgang – 24. September 2025



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Mit der vorliegenden Ausgabe unserer Gemeindeinfo möchten wir Sie wieder über die aktuellen Entwicklungen und wichtigen Themen in unserer Gemeinde informieren. Transparenz und offene Kommunikation sind uns ein wichtiges Anliegen – denn nur gut informierte Bürgerinnen und Bürger können sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen.

Der vergangene Sommer hat uns alle vor besondere Herausforderungen gestellt. Auf einen aussergewöhnlich trockenen und heissen Juni folgte ein kalter und verregneter Juli, der zu einer angespannten Trinkwassersituation führte.

Die jüngsten starken Regenfälle brachten dann neue Sorgen mit sich – der Hemishofen Bach trat über die Ufer und verursachte örtliche Überschwemmungen. Diese Wetterextreme zeigen uns deutlich, wie wichtig es ist, gemeinsam auf solche Ereignisse vorbereitet zu sein und den Hochwasserschutz künftig noch zu verbessern.

Auch bei unseren Gemeindeprojekten müssen wir Geduld beweisen: Das Schulhausprojekt verzögert sich leider aufgrund

diverser unvorhergesehener Umstände, verschiedene Bauschadstoffe wurden gefunden und müssen vor dem Umbau sachgerecht entfernt werden. Die neue Bushaltestelle «Leibacher» für die Linie 33 nach Ramsen steht kurz vor der Fertigstellung. Zur Zeit noch in Arbeit ist das Budget für das Jahr 2026 welches an der Gemeindeversammlung vom 18. November zur Abstimmung kommen wird.

Gleichzeitig dürfen wir auch positive Veränderungen vermelden: Wir heissen unsere neue Finanzverwalterin Delia Moser und unsere neue Gemeinderätin Susanne Havranek herzlich willkommen und freuen uns auf die frischen Impulse.

Jede Gemeinde lebt vom Engagement und der Solidarität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner – gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen. Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich aktiv einzubringen und den Dialog mit uns zu suchen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns auf die kommenden Monate des gemeinsamen Gestaltens.

Mit freundlichen Grüssen

Charlotte Blank Andres
Finanzreferentin

Haltestelle «Dorf» geht der Vollendung entgegen



Die bestehende Bushaltestelle «Dorf» genügt den heutigen Anforderungen an eine behindertengerechte Haltestelle nicht mehr.

Sie wurde daher um ca. 25 Meter in nördlicher Richtung verschoben, und wird zur Haltestelle «Leibacher».

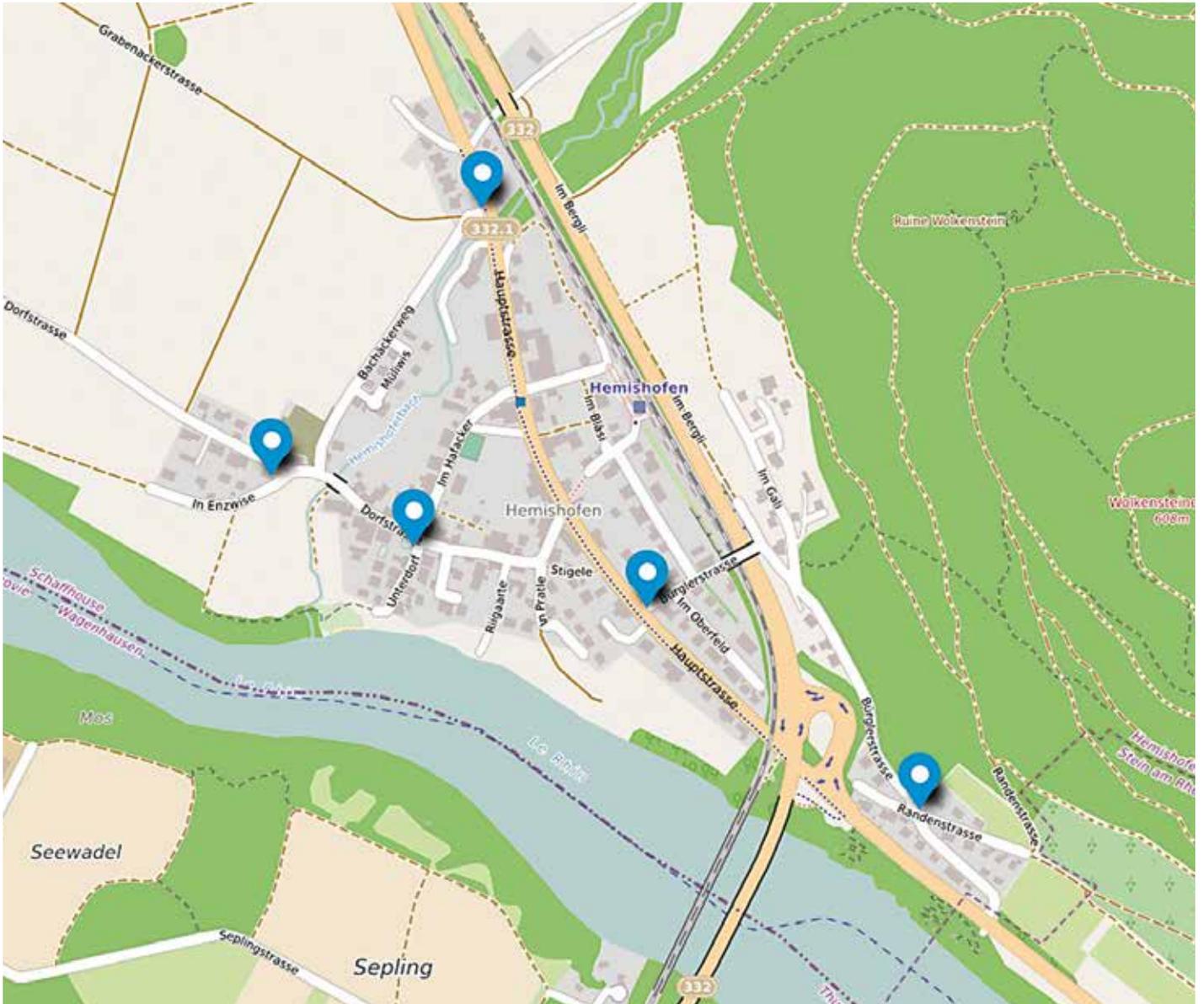
Der Zugang zur Haltestelle erfolgt neu über das bestehende und schmale Trottoir von Norden her.

Die Bauarbeiten gingen zügig voran, so dass Haltestelle und Bushäuschen demnächst genutzt werden können.

Gemeinderat Hemishofen



Entsorgung



Papiersammlung, Dienstag, 21. Okt. 2025

Bitte stellen Sie Ihr Altpapier vor 07.00 Uhr an einer der fünf Sammelstellen bereit.

Vorankündigung:

Die **Altpapiersammlung 2026** findet an folgenden Daten statt:

Dienstag, 28. April 2026

Dienstag, 20. Oktober 2026

Verschiebedatum KVA

Statt Donnerstag, 01.01.2026

erfolgt die Kehrichtabfuhr am

Mittwoch, 31. Dezember 2025

Umbau Schulhaus 1660



Die angestrebte Verwandlung des alten Schulhauses in ein lebendiges Dorfzentrum verzögert sich weiterhin. Wenn ein älteres Objekt saniert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, bestehen strenge Vorschriften bezüglich eventueller Bauschadstoffe. Bei einem Umbau eines Objekts mit Baujahr vor 1990 muss eine Schadstoffermittlung von qualifizierten Fachpersonen durchgeführt werden. Eine erste Analyse zeigte ein Vorkommen von Asbest in den Innenräumen. Eine Checkliste des BAFU verlangt aber vertiefte Abklärungen. Nach mehreren Besichtigungen des Schulhauses durch verschiedene Unternehmen und diversen Materialproben liegt jetzt ein 28-seitiger Bauschadstoffbericht vor. Neben Asbest wurde auch auf PCB, PAK und Blei getestet. Zur Zeit sind qualifizierte Firmen mit der Offertstellung der Sanierung und Entsorgung beauftragt.

Die Gemeinde Hemishofen ist Eigentümerin dieser Liegenschaft und ist in der Verantwortung für die Beseitigung dieser Bauschadstoffe. Ebenso ist die Sanierung fehlerhafter und Elektrizitäts- und Sanitäranlagen Sache der Gemeinde, besonders wenn sie nicht mehr dem Gesetz entsprechen. Der Verein Schulhaus 1660 übernimmt die Kosten für den Innenausbau und kann für die Instandstellung nicht beigezogen werden. Die von der Gemeinde zu tragenden Kosten werden im Budget 2026 aufgeführt.

Die Dorfgemeinschaft hatte sich im Frühjahr 2024 anlässlich einer Gemeindeversammlung für das Projekt ausgesprochen. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass das Projekt Schulhaus 1660 im nächsten Jahr «Fahrt» aufnehmen wird und dass wir uns bald über einen lebendigen Begegnungsort erfreuen dürfen.

*Charlotte Blank Andres
Immobilien*

Es Schuelhuusglöggli lüütet wider!



Die Firma Ruetschi hat die Glocke im Juni wieder zum Läuten gebracht.

Neophyten – Sommerflieder (Buddleja davidii)



Der Sommerflieder – auch Schmetterlingsflieder genannt – blüht im Hochsommer in auffälligem Violett (manchmal auch weiss, rosa, lila bis zu blau) und ist bei Gartenliebhaberinnen und -liebhabern sehr beliebt. Da er im Gegensatz zu den heimischen Fliederarten bis in den Spätsommer blüht, wird er gerne von Schmetterlingen besucht. Er bietet jedoch deren Raupen kaum Nahrung. Ausserdem breitet sich der Sommerflieder als Pionierart unkontrolliert aus, konkurriert einheimische Arten und bedroht somit wertvolle Lebensräume. Um eine weitere Verbreitung zu verhindern, sollte der Sommerflieder nach der Blüte und vor der Samenreife geschnitten oder ganz entfernt werden. Wer die Pflanze voll-

ständig bekämpfen möchte, reisst sie bei feuchtem Boden mitsamt den Wurzeln aus.

Rasante Ausbreitung durch Millionen Samen

Ein einzelner Sommerfliederstrauch kann jährlich bis zu drei Millionen Samen produzieren. Die winzigen Flugsamen werden durch den Wind über weite Strecken verbreitet und können bis zu 40 Jahre im Boden keimfähig bleiben. Deshalb ist eine frühzeitige und konsequente Bekämpfung entscheidend. Entfernte Blütenstände und Samen gehören in den Neophytensack, das übrige Pflanzenmaterial kann über die Grünabfuhr entsorgt werden. Nach der Entfernung sollte die Fläche regelmässig auf neue Keimlinge kontrolliert werden.

Alternativen für Schmetterlinge

Seit dem 1. September 2024 unterliegt der Sommerflieder dem Inverkehrbringungsverbot und darf somit gemäss Freisetzungsverordnung (FrSV) nicht mehr verkauft, gezüchtet, verschenkt oder neu gepflanzt werden. Um Schmetterlingen und ihren Raupen trotzdem ein Nahrungsangebot im eigenen Garten zu bieten, können folgende einheimische Pflanzen eine Alternative sein: Schwarzer Holunder, Gemeines Pfaffenhütchen, Blut-Weiderich, Gewöhnlicher Dost.

Auf der Website www.neophytensack.ch findet sich eine Übersicht der invasiven Pflanzen, wie sie am besten bekämpft werden, was in den Neophytensack gehört und wie man das restliche Pflanzenmaterial korrekt entsorgt.

Amtliche Pilzkontrollstelle Saison 2025

Jedes Jahr lockt der Wald mit seinen Pilzen. Für Sammler gibt es wohl kaum etwas Schöneres, als mit einem Korb voll selbst gesuchter Pilze heimzukehren. Ohne Pilzkontrolle kann das aber gefährlich werden. Nutzen Sie daher vorher die Dienste der Pilzkontrollstelle der Stadt Stein am Rhein.

Von August bis 30. Oktober 2025

Jeden Sonntag und Mittwoch
18.00 – 18.30 Uhr

Foyer der Mehrzweckhalle Schanz in Stein
am Rhein

Ausserhalb dieser Zeiten nach telefonischer
Anmeldung bei:

R. Cheybani, Tel. 079 642 56 20

Die Pilzkontrolle ist unentgeltlich für die
Einwohnerinnen und Einwohner von Buch,
Eschenz, Etwilwil, Hemishofen, Kalten-
bach, Ramsen, Rheinklingen, Stein am
Rhein und Wagenhausen

Exotische Problempflanzen

Invasive Neophyten



Beschreibung

Neophyten sind Pflanzenarten, die seit der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 mit Hilfe des Menschen – absichtlich oder unbeabsichtigt – in neue Gebiete eingeführt wurden. Die meisten dieser Arten integrieren sich problemlos in die bestehende Umwelt. Doch etwa eine von zehn Arten breitet sich sehr rasch und massiv aus. Solche Pflanzen verursachen Probleme und werden als invasive Neophyten bezeichnet.

Gefahren

Verlust der Biodiversität durch Verdrängen der einheimischen Arten; Beeinträchtigung der Gesundheit; Schäden an Bauwerken; Höhere Kosten beim Unterhalt von Strassen, Gewässern oder Schutzgebieten; Finanzieller Ausfall in Land- und Forstwirtschaft.

Das gehört in den Neophytensack*

Alle fortpflanzungsfähigen Teile invasiver Neophyten. Ganze Pflanzen bei Arten wie dem Einjährigen Berufkraut oder dem Schmalblättrigen Greiskraut, Früchte und Wurzeln beim Kirschlorbeer, Blüten und Früchte bei der Hanfpalme.

Restliches Pflanzenmaterial

Wenn nicht die ganze Pflanze im Neophytensack entsorgt werden muss, gehören die übrigen Pflanzenteile in die Grünabfuhr.



* Bitte beachten Sie den Abfallkalender Ihrer Gemeinde. Darin finden Sie Informationen, wo Sie den Neophytensack kostenlos beziehen und entsorgen können.

Auf dem Entsorgungsplatz am Bahnhof Hemishofen können die Säcke in den bereitstehenden Container entsorgt werden.

Entsorgungsreferat, Giorgio Calligaro



1.-August-Feier - Fehlende Mitsprache wäre fatal



Da das Schulhaus wegen Untersuchungen nicht verfügbar war, traf man sich in der Scheune von Weinbauer Michael Zahner.

Dies wurde von Gemeindepräsident Giorgio Calligaro entsprechend verdankt. Auch der Verein Schulhaus 1660 wurde für seinen Einsatz gewürdigt. Dieser sorgte dafür, dass sich die rund 100 anwesenden Gemeindeglieder an einem grosszügigen Zmorgensbuffet verköstigen konnten.

Germann lobte die Hemishofer gleich eingangs für ihren Widerstand gegen die Windanlage Chroobach. Er verglich Hemishofen mit dem gallischen Dorf aus den Asterix-Comics, das sich gegen die römischen Eindringlinge wehrte. Er erinnerte an den für die Wehrhaftigkeit nötigen Zauberspruch und wagte den Vergleich: «Unser Zauberspruch ist die direkte Demokratie.» Sie gewährte den Einbezug der Menschen bei Entscheidungen. Gewaltentrennung und Neutralität seien die flankierenden Massnahmen dazu. Mit Blick auf die kriegerischen Schauplätze in der Welt stellte Ger-

mann fest: «Alles geht drunter und drüber.» Als Politiker kommentierte Germand auch das jüngste Ereignis, die 39-prozentigen Zölle, die Amerikas Präsident Trump für die Schweiz ansetzte. Damit vermiese er der Schweiz den Geburtstag. «Das ist wohl die neue Willkür der militärisch und wirtschaftlich potenten Länder – oder schlichtweg Machtmissbrauch.»

Anschließend schwenkte Germand hinüber zur EU, deren wuchernde Bürokratie das alte Europa lähme. Ebenso wenig seien wir vor den sozialen und kulturellen Spannungen der Nachbarländer gefeit. Die Schweiz war lange Jahre nicht nur die wichtigste und verlässlichste Handelspartnerin der EU. Das hat sich durch den unberechtigten Dauervorwurf der Rosinenpickerei verschlechtert. Bis hin zu willkürlichen Schikanen und einem möglichen Ausschluss.

Danach ging Germand auf die Stabilisierung und Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen ein. Es gebe 95 Gesetzgebungsakte, an die 32 Schweizer Gesetze angepasst werden müssten. Fatal sei, dass das Volk bei wichtigen Abkommen, zum Beispiel beim Strom, nichts mehr zu sagen könne. Germand ortete aber auch eine innenpolitische Gefahr: Es bestehe die Tendenz, das Stimmvolk einzuschränken. Er folgerte daraus: «Tragen wir der direkten Demokratie Sorge! Wir tun es nicht nur für uns, sondern auch für die nächsten Generationen.»

Zum Schluss erwähnte Hannes Germand die Reise des Druiden Panoramix nach Helvetien, wo er ein Edelweiß für seinen Zauberspruch sammelte. Er zückte ein eigenes Edelweiß und überreichte es dem Gemeindepräsidenten Giorgio Calligaro.

Quellen: Steiner Anzeiger und Schaffhauser Nachrichten



Neuigkeiten aus dem Verein Schulhaus Hemishofen

Verzögerungen beim Schulhaus Umbau

Gemäss Baubewilligung müssen umfangreiche Proben gemacht und auf diverse Schadstoffe geprüft werden. Leider wurde Asbest und weitere Schadstoffe gefunden, was den Umbau nun verzögert. Die Gemeinde als Besitzerin der Liegenschaft ist für die Sanierung zuständig und hat die nötigen Massnahmen eingeleitet. Bis es für den Verein mit dem Schulhaus weitergeht konzentrieren wir uns aufs Vereinsleben und können hier schon mal schöne Erinnerungen teilen.

1. August Brunch

Der Verein Schulhaus Hemishofen hat dieses Jahr erneut den traditionellen 1. August Brunch im Auftrag der Gemeinde organisiert. Mit viel Herzblut und engagierten Menschen konnte ein wundervoller Anlass in der Scheune von Michael Zähler durchgeführt werden. Ein ganz besonderer Dank gilt dem OK rund um Evelyne Geiger für die grossartige Organisation.

Das grosszügige Zmorgenbuffet lockte rund 100 Personen in die Scheune und mit Hannes Germann durften wir einen hochkarätigen Redner empfangen. Bei Sonnenschein und herrlicher Kulisse konnte der Festtag gebührend gefeiert werden.

Für regelmässige Infos den QR Code scannen und unserer Chatgruppe beitreten.

Wenn Sie neugierig geworden sind und auch Teil unseres Projektes werden möchten, informieren Sie sich an unserem nächsten Vereinstreff oder werden Sie direkt Mitglied in unserem Verein.

Alle Informationen zum Verein, den Veranstaltungen und zur Mitgliedschaft finden Sie auf

<https://schulhaus1660.ch/>

Verein Schulhaus Hemishofen

Schulhaus 1660 - Infos
WhatsApp-Gruppe



Bilder: Verein Schulhaus Hemishofen

Unser Funk-Infotag vom Samstag, 13. September 2025, Hofgut-Oberwald



Wetterbericht Tage zuvor: ca. 65% Regen, leichter Wind machten uns Sorgen...

...aber wieder einmal haben sich die Meteorologen zu unseren Gunsten geirrt, Gott und Petrus sei Dank. Wir verbrachten den Tag bei schönstem Sonnenschein.

Mit dem voll gepackten Anhänger am Auto kam ich um 9 Uhr morgens beim Hofgut-Oberwald an und suchte mir einen Platz für das Gespann aus. Neben einer Holzbeige abgestellt, wurde erst mal der Stromgene-

rator zwischen Holz und Anhänger platziert und das Kabel zur Gartenwirtschaft gezogen. Nach und nach trafen auch meine Kollegen und Kolleginnen ein und suchten sich einen geeigneten Platz für ihre Antennen und Geräte aus...

Doch um was geht es hier eigentlich?

Schon seit Monaten wurde von der Funkgruppe Untersee/Rhein (Hemishofer Amateurfunkverein) mit dem amtlichen Rufzeichen HB9FU ein Funk-Infotag geplant, um dem hoffentlich zahlreichen, interessierten «Publikum» unser Hobby zu erklären. Und nun wurden Antennen und Geräte aufgestellt – vom lizenzlosen und gebührenfreien CB- und PMR-Funk, SWL (Short Wave Listener, oder auf deutsch Empfangsamateur), bis zum staatlich lizenzierten Amateurfunk. Im Einsatz waren neben CB auch Amateurfunkgeräte für HF (Kurzwellen) auch VHF/UHF (UKW).

Das Highlight am Infotag war jedoch die Station für den Satellitenbetrieb. Hier wurden Gesprächsverbindungen (QSO's) über den Satelliten QO-100 / Es'hail-2 (Höhe ca. 38'500 km geostationär) in alle Welt geführt – z.B. auch zur Forschungsstation in der Antarktis!

Vor Ort waren etwa 10 Vereinsmitglieder, sowie Gäste benachbarter Clubs und Funkkollegen aus dem benachbarten Süddeutschland. Ab und zu gesellte sich jemand zu uns, um die Neugierde zu stillen und schaute unseren Operateuren über die Schulter. Fragen tauchten auf wie «Braucht es das überhaupt heute noch?», oder «Mit

Aus den Vereinen



wem sprechen Sie denn da? Mit dem Handy geht das viel einfacher!».

Dann musste man den Leuten halt beibringen, was ein Funkamateurlizenz (richtige Bezeichnung!) ausmacht... die ganze Technik und Vorschriften lernen, Prüfung ablegen (Bakom), Erfahrungen im Funkverkehr aneignen, Antennenbau, Geräteanpassungen, Messungen etc.

Übrigens – ohne Funkamateure gäbe es heute auch keine Smartphones!

Funkamateure mit dieser Lizenz (HB9 Rufzeichen) sind als einzige Privatpersonen berechtigt, Sendegeräte in Selbstverantwortung selbst zu bauen und in Betrieb zu nehmen, anzupassen oder abzuändern – ohne sie anschliessend prüfen zu lassen!

Diese Erklärungen und Eigenschaften standen am Samstag in Oberwald im Vordergrund, schade, dass wir viel zu wenig interessierte Besucher vor Ort hatten!

Alles in allem hatten wir einen tollen Tag mit angenehmen und motivierten Teilneh-



Aus den Vereinen



mern, Besuchern – und sehr netten Gastgebern...

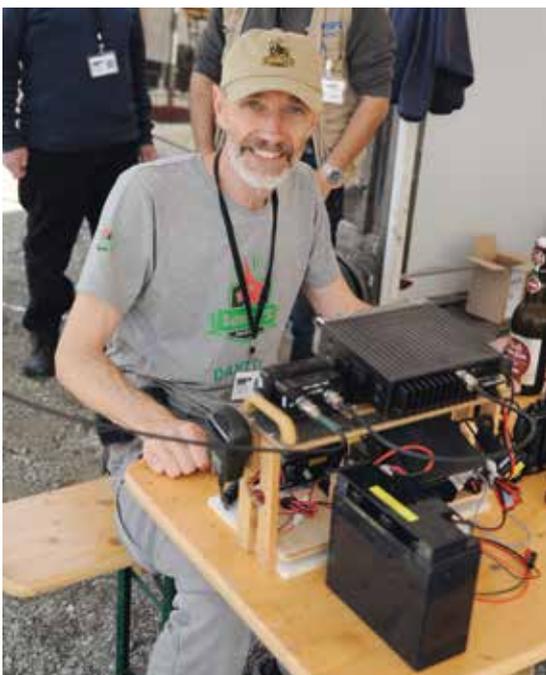
Wir möchten dem Hofgut-Oberwald nochmals sehr herzlich für die Gastfreundschaft danken. Das Essen war vorzüglich, besonders die mega Gulaschsuppe, die uns Heidi auftrichtete – danke!

Wir hoffen, dort nächstes Jahr (Mai / Juni 2026) wieder einen solchen Funk/Technik-Infotag organisieren zu dürfen und hoffen auf ein wenig mehr Besucher!

Auf unserer Homepage www.funkgruppe.ch (ganz oben rechts auf der Titelleiste) findet man den Link zu fast 300 Fotos zum Infotag...

Mit lieben Grüßen

Roland Guarlotti
HB9GZY, Präsident



Funkgruppe Untersee/Rhein HB9FU
CH-8261 Hemishofen
hb9fu@funkgruppe.ch
www.funkgruppe.ch
Infotelefon HB9FU 077 261 91 10



Krabbelgruppe Hemishofen



Liebe junge Krabbel- und Kletterkünstler,
Mamis und Papis,

Jeden zweiten Freitag von 9.30 Uhr bis
11.00 Uhr turnen wir gemeinsam in der
Hemishofer Mehrzweckhalle. Wir, das
heisst Kinder im Alter bis zum Kindergar-
teneintritt, mit Deinem Mami, Papi oder
wen Du gerne dabei haben magst.

Jeder trägt für sich die Verantwortung und
gemeinsam bauen wir eine Bewegungs-
landschaft auf. Du turnst was Du magst
oder kannst, wir essen gemeinsam ein
selbst mitgebrachtes Znüni und am Schluss
helfen alle mit alles wieder zu versorgen.

Natürlich darf auch das Abschlusslied nicht
fehlen.

Wenn auch Du turnen magst, dann komm
einfach vorbei und turne mit :)

Lisa Kober





Daten und Orte
siehe Rückseite



BEWEGUNG IM ALTER

Jede Bewegung zählt zur
Erhaltung der Muskulatur
und Gesundheit.

Besuchen Sie unseren Info-Stand vor Ort
und erfahren Sie mehr über die Gesundheits-
dienstleistungen in Ihrer Gemeinde – und wie
Sie mit wenig Aufwand aktiv etwas für Ihre
Gesundheit tun können.

RegioFit55+ ist ein Angebot des kantonalen Aktionsprogramms zur Gesundheitsförderung im Alter im Kanton Schaffhausen – durchgeführt vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Schaffhausen mit Unterstützung der Gesundheitsförderung Schweiz.



RegioFit55+ Information im oberen Kantonsteil

Freitag, 31.10.2025 **Stein am Rhein**, Rathausplatz 09.30–11.30 Uhr
Ramsen, Ankerplatz 14.00–16.00 Uhr

Inserate in «Neus us Hemishofe»

Der Gemeinderat von Hemishofen hat seinerzeit am 19. August 2010 folgende Tarife für Inserate in der Gemeindepublikation beschlossen:

Viertel Seite
186 x 62 mm
90 x 130 mm Fr. 20.–

Halbe Seite
186 x 130 mm
90 x 265 mm Fr. 35.–

Ganze Seite
186 x 265 mm: Fr. 55.–

Für Hemishofer Vereine und Gruppen wird die Inseration kostenlos angeboten.

Kurs: Leben mit der Krankheit Demenz

Kursdaten: 2 halbe Tage à 3h (14.00 bis 17.00)

**Mittwoch 05. November (Teil 1) und
Mittwoch 19. November 2025 (Teil 2)**

Kursort: Windlersaal, Bürgerasyl, Oberstadt 3, Stein am Rhein

Alzheimer – diese Diagnose löst bei Betroffenen und Angehörigen grosse Unsicherheit aus. Eine verständliche Reaktion, denn die Krankheit berührt den Menschen in seinem tiefsten Innern.

Aber Furcht und Scheu sind keine guten Ratgeber. In diesem Kurs lernen Sie Aspekte von Demenzerkrankungen kennen. Der Kurs soll Sicherheit geben im Umgang mit Menschen mit Demenz. Er soll ermutigen, Besuche weiter zu führen und Vorfälle richtig einzuordnen.

Kursinhalte:

- Formen von Gedächtnisstörungen (nicht jede Vergesslichkeit ist Alzheimer!)
- Der Krankheit und den Betroffenen gegenüber angepasstes Verhalten
- Besuche gestalten mit Lebensthemen der Betroffenen
- Anlaufstellen bei Fragen und Problemen
- Festigung der Theorie mit konkreten, persönlichen Beispielen

Kursleitung:

Jacqueline Filippi, Demenzpflege
Heike Gauss, Demenzberatung

Anmeldung über die Anlaufstelle Alter Stein am Rhein unter 052 521 6475 oder anlaufstelle-alter@steinamrhein.ch

Fledermauskasten

Am Schalter der Gemeindekanzlei erhalten Sie **kostenlos** schöne Fledermauskästen aus Holz. Wir laden Sie ein, liebe Hemishoferinnen und Hemishofer, zu prüfen, ob ein Fledermauskasten auch an Ihrer Haus- oder Schopffassade einen geeigneten Platz finden könnte.

Die Fledermauskästen möglichst witterungsgeschützt aufhängen. Eine Ausrichtung der Einflugöffnung nach Norden sollte vermieden werden. Den Fledermauskasten an einem warmen Platz, ausserhalb der prallen Sonne, aufhängen. Ein

wichtiger Faktor ist auch die Montagehöhe des Fledermauskastens. Ideal ist ein Bereich von 3–5 Meter. Diese Höhe wird benötigt um den Fledermäusen einen leichten Anflug zu ermöglichen.

Dementsprechend sollten unter und vor dem Anflugbrett auch keine Hindernisse, wie etwa Sträucher oder Äste, sein. Auch die Gefährdung der Fledermäuse, z.B. durch Katzen «erwischt zu werden», wird durch ein relativ hohes Aufhängen des Kastens verhindert.



Die Walderhöfe – Oberwald und Unterwald



Um das Jahr 1000 herum erfolgte eine markante Bevölkerungszunahme. Daher benötigte die damals extensiv betriebene Landwirtschaft zusätzliches Acker- und Weideland. Da die Talniederungen teilweise noch versumpft und daher für den Ackerbau unbrauchbar waren, suchte man auf der Höhe im bewaldeten Gebiet nach einigermassen ebenen Flächen und rodeten diese. So müssen wir uns auch die Ansiedlung von Bauern auf den Hochflächen des Schienerberges vorstellen.

Noch heute sind die Höfe Ober- und Unterwald auf schweizerischem Gebiet und der Weiler Riedern und der Brandhof auf deutscher Seite ringsum von Wald umgeben.

Man spricht daher von einer Rodungsinsel, woran noch der Name Brandhof erinnert. Wann die Besiedelung erfolgte, wissen wir

nicht; schriftliche Zeugnisse fehlen. Bis 1550 bestand nur der Hof Oberwald. Grundbesitzer war, wie in Hemishofen das Kloster St. Georgen in Stein. Von daher ist die Zugehörigkeit zum Hemishofer Gemeindegebiet zu erklären. Die Herrschaft oder das Gericht übten die Herren von Hohenklingen aus. Durch Loskauf von den Edlen von Klingenberg im Jahre 1457 gelangte Oberwald unter Steiner Herrschaft. Grundeigentümer blieb aber immer noch das Kloster St. Georgen.

Nach der Reformation übernahm die Stadt Zürich den Klosterbesitz. Somit wurde Oberwald von einem zürcherischen Amtmann verwaltet. Die Herrschaftsrechte übte nach wie vor Stein aus.

1550 wurde das Land aufgeteilt – vielleicht hatte man inzwischen weitere Waldstücke

Blick nach Oberwald und Waldheim (D)

*Oben rechts:
Restaurant Oberwald*

*Mitte:
hinterer
Oberwald-Hof*

*Unten rechts:
Unterwald*

Dufourkarte, 1850

Geschichte und Geschichten

gerodet – und es wurde ein zweiter Hof, Unterwald, gebaut.

1658 erwarb Junker Alexander Ziegler die beiden Walderhöfe. Ende des 17. Jahrhunderts gelang es Stein, die Höfe auch privatrechtlich in seinen Besitz zu bringen: 1692 Oberwald und 1715 Unterwald. Von nun an war die Stadt Stein alleiniger Besitzer dieser Höfe und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.

Noch ein Wort zu der merkwürdigen Grenzziehung in diesem Gebiet: Das Gebiet von Ober- und Unterwald gehörte im Mittelalter dem Kloster St. Georgen in Stein, während der Weiler Riedern im Besitze des Klosters Öhningen war. Somit kamen die Walderhöfe später zur Eidgenossenschaft, während Riedern zu Vorderösterreich und später ans Land Baden gelangte.

Jahrhundertlang blieb dieses Gebiet sehr einsam und die Bauern waren weitgehend auf sich selbst gestellt. Einzig Kohlenbrenner von auswärts brachten etwas Abwechslung und wohl auch Nachrichten aus der weiten Welt in diese Einsamkeit. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts er-





© Bruno Sternegg

*Oberwald, 1930er
Jahre*

schiene etwa Wanderer auf dem Wege zum Herrentisch. Der Aufstieg von Hemishofen mochte Durst und Hunger verursacht haben und die Wandersleute waren den Hofbauern dankbar für eine Labung. Auch nach Holzganten schenken die Walder Bauern Getränke aus und verbesserten damit ihr Einkommen. Dieses Treiben gefiel allerdings der Hemishofer Gemeindebehörde nicht, da ohne Gastwirtschafts-patent gewirtet wurde. Daher ersuchte Isaak Huber 1883 um Erteilung eines solchen Patentes, was ihm auch gewährt wurde. Er möblierte seine Wohnstube in

eine Wirtsstube um. Sein Haus, das 1866 von der Stadt Stein erbaut worden war, nannte er Schweizerhof.

Schon nach vier Jahren gab er jedoch die Gastwirtschaft wieder auf. Dafür betrieb von nun an Conrad Brütsch im hinteren Oberwalderhof eine Wirtschaft, den Bären. Bis 1911 bestand dieses Lokal. In diesem Jahr eröffnete Conrad Brütsch das Hotel und Kurhaus Waldheim hart an der Grenze auf deutschem Boden an der Hangkante über Riedern. Leider bereitete der 1. Weltkrieg dem florierenden Betrieb ein Ende. Dafür machte Otto Huber 1923 wieder den Schweizerhof auf, der noch heute unter dem Namen Restaurant Oberwald betrieben wird.

Die abgelegene Lage der Walderhöfe schuf mancherlei Probleme. Die schulpflichtigen Kinder besuchten die Primarschule in Hemishofen und die Ober- und Sekundarschule in Stein, teilweise auch in Ramsen. Der lange und im Winter oft beschwerliche Schulweg brachte es mit sich, dass die Walderkinder über Mittag bei Verwandten in Hemishofen über Mittag blieben oder gar

*Blick Richtung Süden
oberhalb Oberwald*



dort übernachteten. Der Konfirmandenunterricht fand für alle in Stein am Rhein statt.

Ein weiteres Problem bildete die Wasserversorgung. Anfänglich bezog man das Wasser von je einer separaten Quelle, die einen Laufbrunnen beim Hof speiste. 1960 fasste man auf Wunsch der Waldheimbesitzer eine Quelle beim Hirschenbrünneli. Das überschüssige Wasser gab man den beiden Oberwalderhöfen ab. Mit einem zweiten Reservoir nördlich des Walderhofes erweiterte die Stadt Stein 1997 die Versorgung der beiden Oberwalderhöfe.

Unterwald musste sich noch länger gedulden. Bis 1949 speiste eine Quelle unterhalb des Brandhofes den Hofbrunnen. Weil diese Quelle jedoch in den trockenen Sommer 1947 und 1949 versiegte, holte man das Wasser in einem neuen Jauchefass aus einer Quelle im Wald zwischen Ober- und Unterwald. Die Wäsche brachte man jeweils nach Hemishofen zum Waschen. Nach diesen Trockenjahren sprudelte die Quelle wieder. 1997 schloss man Unterwald auch dem neuen Reservoir beim Hofgut Oberwald an, womit die Sorge um das Wasser endgültig behoben war.

Bis 1975 betrieben die Walderbauern eine eigene Milchsammelstelle. Die Milch wurde zentrifugiert, den gewonnenen Rahm brachte man nach Ramsen auf die Bahn, die Magermilch verfütterte man den Schweinen. Noch heute erinnert die Milchhütte zwischen Oberwald und dem Restaurant an diese Zeit. Nach 1975 brachte Bauer Wyss von Oberwald die Milch in die Hemishofer Milchhütte.

Heute sind die Walderhöfe nicht mehr «ab der Welt». Internet, Telefon, Radio und



Fernsehen stellen eine Verbindung mit der Aussenwelt her und mit dem Auto ist der Weg nach Hemishofen und Stein nicht mehr so beschwerlich.

Unterwald

Hermann Tanner

Albertine vom Brandhof (oberhalb Unterwald)

Albertine Schuhmacher (1893–1986) wanderte in den frühen 1920er Jahren mit ihrem Verlobten nach Amerika aus. Die Beziehung zerbrach und Albertine kehrte mit Hilfe ihres Bruders in die Heimat zurück. Ab diesem Zeitpunkt führte sie ein völlig zurückgezogenes Leben auf dem Brandhof. Einmal im Monat machte sie sich auf den Weg nach Bohlingen, um Lebensmittel einzukaufen. Zeitzeugen berichten, dass sie schwarz gekleidet und in gebückter Haltung mit einem Sack auf dem Rücken zum Hintereingang des Lebensmittelgeschäfts eingelassen wurde. Bis Mitte der 1980er Jahre schaffte die 90-jährige Frau es, den Schienerberg hinunter und hinauf zu wandern. Ganz in Schwarz gekleidet holte sie täglich Wasser am Brunnen in Unterwald, obwohl der Brandhof über eigenes Wasser verfügte. Sie war von der fixen Idee besessen, ihr Bruder, dem der Hof gehörte, hätte das Wasser vergiftet.



Blick vom Herrentisch in die Landschaft mit den Hegau-Vulkanen Hohenstoffeln, Hohenhewen, Hohentwiel und Hohenkrähen

Karl ten Brink wurde 1861 Teilhaber der 1837 gegründeten Spinnerei und Weberei in Arlen. Dort entwickelte er Vorrichtungen zur Befeuchtung der Frischluft in den Spinn- und Websälen. Karl ten Brink erbrachte für die Arbeiterinnen und Arbeiter seines Unternehmens zahlreiche Sozialleistungen. Er richtete Kantinen ein und schuf Arbeiterwohnungen in den umliegenden Dörfern.

Herrentisch

Im Frühjahr 1893 informierte der Tierarzt Brütsch aus Ramsen den Stadtrat von Stein am Rhein darüber, dass Karl ten Brink, Unternehmer von Arlen, einen Aussichtsturm beim Herrentisch errichten lassen möchte.

Der Stadtrat war dem Ansinnen nicht abgeneigt, nahm Kontakt mit ten Brink auf und bewilligte im Juni 1893 den Bau des Turms auf stadteigenem Grund beim Grenzstein Nr. 248.

Ten Brink verpflichtete sich für die

Erstellung des Turms und zu dessen Unterhalt sowie zur freien Benutzung. Die Stadt Stein am Rhein behielt sich das Recht vor, gegebenenfalls den Turm ohne jede Entschädigung zu übernehmen. Diese Übereinkunft wurde im Servituten-Protokoll der Gemeinde Hemishofen eingetragen. Somit stand dem Bau des Turmes nichts mehr im Wege. Der hölzerne Aussichtsturm war Ende 1893 fertiggestellt und stand während 21 Jahren

bis zu seinem Abbruch im Jahr 1914 als markantes Wahrzeichen auf dem Herrentisch.

Markus Möckli

Historische Postkarte, Anfang 20. Jahrhundert



Gedicht Herrentisch





Ehemaliges Gast- und Kurhaus Waldheim

Im Juni 1909 reichte Conrad Brütsch vom Hinteren Oberwaldhof ein Baugesuch beim Bürgermeisteramt Öhningen ein. Er wollte auf dem von Emil Neidhart von Riedern erworbenen Grundstück ein Gast- und Kurhaus mit Wirtschaftsbetrieb errichten. Der Architekt Albert Hug aus Singen plante das Gebäude im historisierenden Berg- und Waldhauscharakter, das an die Philosophie der Sommerfrische anknüpfen soll, an der Randkante des Hanges oberhalb Riedern.

Nachdem der Rohbau am 15. Januar 1910 fertiggestellt war, dauerte es noch bis zum 2. Juli 1911, bis das Gast- und Kurhaus «Waldheim» seinen Betrieb aufnahm.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs setzte

dem florierenden Betrieb leider ein abruptes Ende.

Nach dem 1. Weltkrieg übernahm die AOK Baden-Baden infolge einer Zwangsversteigerung das Waldheim als Genesungsheim für seine Mitglieder.

Ab Juli 1922 wurde es als Kurheim betrieben und später für eine Zahnarztpraxis genutzt. 1928 übernahm Wilhelm König das Haus. Unter ihm erlebte es eine neue Blütezeit als Gast- und Kurhaus.

Zwischen 1935 und 1938 wurde das Haus an die NS-Volkswohlfahrt als Müttererholungsheim vermietet. Während des 2. Weltkrieges blieb das Haus geschlossen. Von Mai 1945 bis Januar 1946 war es mit einer Grenz- wache der französischen Besatzungsmacht belegt.

Nutzung als Kinderheim

Es folgten das Hilfswerk der evangelischen Kirche mit dem «Kindergenesungsheim Waldheim» und ein Kindererholungsheim der Stadt Singen. Im Februar 1952 verkaufte die Familie König das Haus an den Landkreis Konstanz, der es ebenfalls als Kindererholungsheim betrieb. Später wurde das Haus vom Landratsamt Konstanz als «Schullandheim Waldheim» geführt.

In den 1980er Jahren wurde das Schullandheim umgebaut und renoviert. Aktuell wird das Anwesen als Gästehaus genutzt. *mö*

*Postkarten
von 1911 und aus
den 50er Jahren*



Verein zur Erhaltung der Eisenbahnlinie Etwilen–Singen (VES)



*Museumszug und Dampflok 52 8055 auf der Hemishofer Eisenbahnbrücke.
Foto: Werner Wocher*

Nach dem erfolgreichen Fest «150 Jahre Nationalbahn» am 29. April 2025 in Etwilen, einer Rundfahrt von Schaffhausen über Singen–Etwilen und zurück mit dem Suisse-Train-Bleu im Juni und einer Museumsbahnfahrt mit der Diesellok Bm 6/6 am 7. September lassen wir auf unserer Museums-Eisenbahnlinie Etwilen–Singen wieder die Räder rollen.

Am Sonntag, 19. Oktober ist es mal wieder soweit!

Zum Einsatz kommt die Dampflok 52 8055 DLM von Roger Waller. Diese ist nach dem verheerenden Brand im Lokdepot Schaffhausen wieder vollkommen restauriert und freut sich auf ihren Einsatz bei uns.

Da ihr Hemishofer ja einen eigenen Bahnhof vor der Haustüre habt, ist dies doch wieder einmal eine Gelegenheit zu euerm Vergnügen eine Dampfzugfahrt wie in alten Zeiten zu erleben. Es finden insgesamt 3 Fahrten von Etwilen nach Singen am Hohentwiel und wieder zurück statt.

Abfahrten in Hemishofen Richtung Singen um 9.15, 12.15 und 15.15 Uhr und in Richtung Etwilen um 11.25, 14.25 und 17.05 Uhr

Platzreservation nur für Gruppen ab 10 Personen bis 2 Tage vor der Fahrt an: bahn@etzwilen-singen.ch oder Tel.: +41 (0)79 652 23 97

Weitere Informationen unter www.etzwilen-singen.ch

Termine

Detaillierte Programme für (Gemeinde)-Anlässe werden laufend auf www.hemishofen.ch aufgeschaltet

25. September 2025 Fүүrli-Treff – ab 19.00 Uhr, Treffpunkt Badeplatz, <https://schulhaus1660.ch/agenda/>
28. September 2025 Eidg. Abstimmungen
04. Oktober 2025 Spazier-Treff Samstagnachmittag, 14.00 – 16.00 Uhr, Treffpunkt Oberwalderstrasse (beim alten Zollhaus) <https://schulhaus1660.ch/agenda/>
30. Oktober 2025 Fүүrli-Treff – ab 19.00 Uhr, Treffpunkt Schulhausplatz, <https://schulhaus1660.ch/agenda/>
01. November 2025 Spazier-Treff Samstagnachmittag, 14.00 – 16.00 Uhr, Treffpunkt Oberwalderstrasse (beim alten Zollhaus) <https://schulhaus1660.ch/agenda/>
06. November 2025 Vereinstreffen, 19.00 Uhr, Schulhaus 1660, Unterdorf 2
18. November 2025 Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr, Mehrzweckhalle
30. November 2025 Eidg. und kantonale Abstimmungen
01. Dezember 2025 Advensterli 2025
06. Dezember 2025 Spazier-Treff Samstagnachmittag, 14.00 – 16.00 Uhr, Treffpunkt Oberwalderstrasse (beim alten Zollhaus) <https://schulhaus1660.ch/agenda/>

Impressum

Herausgeber/Redaktion: Gemeinderat Hemishofen
Zuschriften/Beiträge/Inserate: Gemeinderat Hemishofen
Gemeindekanzlei, kanzlei@hemishofen.ch
Layout: Mückli-Grafik, Buch, Markus Mückli

Hinweis für eingereichte Beiträge: Sie erhalten für jeden eingereichten Beitrag eine Empfangsbestätigung zu Ihrer Kontrolle (Beiträge bitte in Word-Format elektronisch einreichen).

Nächste, reguläre Ausgabe der Hemishofer Gemeinde Info:

Annahmeschluss Beiträge: 12. Januar 2026
Erscheinungsdatum: 21. Januar 2026

Der Herausgeber behält sich vor, Texte zu kürzen oder anzupassen. Über die Publikation von Beiträgen entscheidet der Herausgeber. Für die Richtigkeit des Inhaltes ist alleinig die Autorin oder der Autor verantwortlich.



Advensterli

Hemishofen
2025

Alle zwei Jahre ist es wieder soweit. Gemütliches Beisammensitzen, bei netten Gesprächen neue Leute kennen lernen oder sich einfach bei einem heissen Getränk die Hände wärmen. Im Dezember lädt der Verein Schulhaus Hemishofen zum stimmungsvollen Miteinander ein.

Die Stubete möchten wir dieses Jahr etwas anders organisieren. Es soll weniger Termine geben, dafür mehr Besucher:innen pro Termin.

Wir schlagen vor, dass sich Haushalte aus dem gleichen Quartier zusammentun und eine gemeinsame Stubete anbieten

Anmeldungen und Informationen zum Advensterli und/oder Stubete bitte bis am Sonntag 28.09.2025 an Ankie Vroomen.

Tel: 076 422 15 59 oder ankie.vroomen@beizli-19.ch

Die Liste mit einer Übersicht aller Fenster von 1-24 wird ende Oktober / anfangs November in die Haushalte verteilt.

Wir freuen uns, die Tradition auch dieses Jahr weiter zu führen und zählen auf zahlreiche Teilnehmende.

Verein Schulhaus Hemishofen

www.schulhaus1660.ch